

# 20. internationales forum des jungen films berlin 1990

# 23

40. internationale  
filmfestspiele berlin

## DREISSIG JAHRE

Land	Schweiz 1989
Produktion	Christoph Schaub Dschoint Ventschr/Videoladen Zürich
Buch	Martin Witz, Christoph Schaub
Regie	Christoph Schaub
Regieassistentz	Martin Witz
Kamera	Patrick Lindenmaier
Musik	Thomas Bächli
Nicks Songs	Andrea Caprez
Gesungen von	Andrea Caprez
Ausstattung	Maya Wegmüller
Kostüme	Christine Schuppli
Ton	Felix Singer, Dieter Lengacher
Schnitt	Fee Liechti
Kameraassistentz	Verena Schoch
Beleuchtung, Bühne	Salvatore Piazzita
Aufnahmeleitung	Ines Zurbuchen
Produktionsleitung	Danielle Giuliani
Darsteller	
Franz	Joey Zimmermann
Nick	Stefan Gubser
Thomas	Laszlo I. Kish
Michi	Alfredo Meier
Eva	Barbara Melzl
Lena	Stefanie Gubser
1. Barmann	Walo Deubler
2. Barmann	Mauro Sanitz
Friseur	André Amsler
Frau an der Bar	Rita Doll
Postbotin	Susanne Rüdlinger
Frau im Café	Christine Schuppli
Floristin	Dorothe Rüttimann
Rebeca	Rebekka Dalhäuser
Uraufführung	Oktober 1989, Hof 23. Internationale Hofer Filmtage
Format	35 mm, Farbe
Länge	90 Minuten
Vertrieb	Filmverlag der Autoren Rambergstr. 5, 8000 München 40

### Die Geschichte

Auf einem Dachstuhl hoch über der Stadt: Franz. Er arbeitet gegenwärtig als Dachdecker, mit mäßiger Begeisterung. Nick, der Musiker, nimmt mit seiner Gruppe die erste eigene Schallplatte auf. Und Thomas, der Hirnforscher, hockt zuhause mit Arbeitswut hinter seinen medizinischen Unterlagen. Er bereitet sein nächstes Referat vor.

Franz, Nick und Thomas wohnen schon seit langer Zeit zusammen, sind seit ewig ein Trio. Nur: Jetzt ist ein Ende abzusehen.

Es ist ihnen gekündigt worden, schon in zwei Wochen ist Auszugstermin, und eine neue gemeinsame Wohnung ist nicht in Sicht. Franz ist der einzige, der sich deshalb wirklich Sorgen macht, Nick und Thomas ziehen ihre Kreise schon längere Zeit außerhalb.

Unerwartet taucht Michi auf. Ganz früh am Morgen.

Sanft weckt er Franz, der vor so viel Überraschung und Freude heilwach wird. Feste Umarmung.

Michi, mit Franz eng befreundet, ist ein eigenwilliger Vogel; ohne große Aufregung verrät er, daß er wieder einmal auf der Flucht vor der Polizei ist.

Er will für ein paar Tage bleiben.

Es ist abend, Michi kocht ein großes Essen. Außer Thomas ist niemand zuhause. Franz liegt derweil mit seiner Geliebten Eva im Bett. Der letzte tiefe Liebesseufzer. Etwas später muß er sich von ihr sagen lassen, er sei als Liebhaber schon in Ordnung, aber als Ehemann ...?!

"Nie im Leben", findet Eva, was Franz amüsiert. Nick bespricht mit dem Ton-Techniker die letzte Aufnahme. Und Michi hat mittlerweile fertig gekocht. Er ist enttäuscht, daß niemand zum Essen nach Hause gekommen ist.

Ganz spät kommt Franz dann doch nach Hause. Michi verrät ihm, daß er schon morgen weiterziehe. Franz will, daß er bei ihm bleibt und Michi entwirft ein ironisches Bild, wie es mit Nick, Thomas und Franz nach der Trennung weitergehen soll.

Morgendämmerung: Michi legt ein Bündel Geldnoten auf den Küchentisch und beschwert es mit der Espressomaschine. Nach einem letzten Blick auf die schlafenden Freunde verläßt er die Wohnung.

Später am Tag: Franz erfährt aus dem Radio von der Verhaftung des 'Euro-Marders', des legendären Scheckbetrügers, und er weiß sofort, wer das ist ... Etwas für Michi unternehmen kann er nicht, und so beschränkt er sich darauf, im Gefängnis ein Freßpaket abzugeben. (...)

In dieser Nacht hat Thomas einen grauenvollen Angsttraum, er schießt mit einem entsetzlichen Schrei aus dem Schlaf. Franz ist davon aufgewacht, er tröstet ihn.

Am andern Morgen. Es ist der letzte Tag in der gemeinsamen Wohnung, die jetzt ganz leer ist. Franz hockt im geräumigen Wohnzimmer, den Rücken zur Wand, er läßt den Kopf hängen. Alle sind da, niemand spricht. Sie verlassen die leere Wohnung.

### Ein Jahr später

Franz kommt mit seinem ganzen Gepäck vor Nicks neuer Wohnung an. Ein Jahr hat er sich in Barcelona herumgetrieben. Nick ist gerade damit beschäftigt, seinen kleinen Laster mit Bierkisten zu beladen. Die beiden begrüßen sich herzlich. "Ich bin jetzt Künstler, Skulpturen", sagt Franz ziemlich ironisch, als ihn Nick fragt, was er so mache. "Skulpturen zum Aufblasen, aus durchsichtigem Plastik." Franz ist erstaunt über Nick. Aus ihm ist ein kleiner, emsiger Geschäftsmann geworden. Er verkauft spezielle ausländische Biermarken. Und mit der Musik habe er überhaupt aufgehört. (...)

Franz besucht Thomas, der mittlerweile etwas außerhalb in einer Einzimmer-Wohnung lebt. Er findet Thomas in einem äußerst desolaten Zustand vor. Franz begreift schnell: Thomas steckt in einer schlimmen Krise... Wie früher, da hatte er manchmal auch solche Zusammenbrüche, aber diesmal scheint es schlimmer zu

sein. Er will ihm helfen. Er organisiert Nick. Zusammen mit ihm wird die verwahrloste Wohnung in Ordnung gebracht. Thomas, ganz gerührt, freut sich über die warmen Pizzas. Ein gemeinsamer Spaziergang übers Land. Franz wird Nicks Untermieter. Im Schuppen gegenüber von Nicks Bierlager richtet sich Franz ein Atelier ein. Er wundert sich über den fürchterlichen Ernst, den Nick an den Tag legt, wenns um die Arbeit geht. Es kommt zu einem heftigen Krach, auf dessen Höhepunkt Nick eine Bierkiste vor die Füße von Franz knallt. Franz baut für Nick zur Versöhnung eine Jumbo-Bierflasche aus Plastik. Nick freut sich. Am Abend gibt es im Hof eine kleine Party. Thomas, der die freien Tage ungern allein verbringt, wohnt manchmal übers Wochenende bei Franz. Als Franz einmal, väterlich-streng und mit gespielter Naivität, von ihm wissen will, ob er das 'Zeugs mit dem Hirn' nicht aufgeben wolle, wird Thomas heftig: Franz habe überhaupt keine Ahnung von der Faszination der Forschungsarbeit ... Und man brauche sich um ihn, Thomas, keine Sorgen zu machen ... Er hätte jetzt wieder Boden unter den Füßen. Hat er das? (...)

Tage später: Thomas fährt mit Trara vor das Atelier von Franz. Ein edel designer Stuhl ist auf das Dach seines kleinen Autos gebunden. Es ist ein Geschenk für Franz, dessen dreißigsten Geburtstag Thomas feiern will. Daß dieser erst übermorgen ist, ist ihm völlig egal: Jetzt wird gefeiert. Ein improvisierter Tisch mitten im Atelier. Der Abend ist schon fortgeschritten, die Stimmung halb lustig, halb giftig. Es herrscht eine jener brüchigen Alkohol-Atmosphären, in der 'Bilanzen' gemacht werden. Insbesondere Thomas profiliert sich mit einem ironisch-zynischen Lebensentwurf. Nick prophezeit mit fast tragischem Ernst eine Art Comeback als Musiker, und Franz, der nichts glauben kann von alledem, ist aggressiv. Die Stimmung stürzt. Die drei sitzen sich feindselig gegenüber. Franz sitzt allein mitten im Geschirr- und Flaschenchaos der mißglückten Geburtstagsfeier. Jetzt bewegt sich dort hinten bei der Tür etwas. Franz dreht sich um... 'Michi?!' - Tatsächlich, Michi! Er ist wieder auf der Flucht, er will über die Grenze, diesmal ohne Panne. Wie bei seinem letzten Besuch ist er in abenteuerlich guter Stimmung. Die beiden verstehen sich. Am Morgen chauffiert Franz seinen Freund zum Flughafen. An der Paßkontrolle wird es spannend, aber Michi kommt mit seinem 'neuen Paß' gut durch. (...)

Franz geht mit viel Energie an die Plastik-Arbeit, er arbeitet konzentriert und schnell. Es entsteht etwas Großes. Auf einem offenen Feld, im Hintergrund der Stadt: Die kleine Lena ist dabei, die Tochter von Nick. Franz hantiert an einer Gasflasche, und Lena zieht eine Schnur durch die Plastiklaschen. Die riesige Plastik bläht sich auf, das Ding wird immer größer... Ein lebensgroßes, durchsichtiges Nashorn hebt träge vom Boden ab. Ein fliegendes Nashorn an der Leine.

Zurück zum Atelier. Franz plaziert sein Plastiknashorn vor dem Schuppen. Aus dem Bürocontainer hört man eine Stimme: Nick singt eines seiner alten Lieder ... Nicks Musik! Franz eilt davon, er führt etwas im Schild, er ist mit großer Entschiedenheit unterwegs. Zusammen mit Eva macht er ein Konzertplakat... klärt in einer Musikkneipe ab, ob ein Konzert möglich wäre... Plakate werden aufgehängt: ein Konzert für Nick... Nick soll wieder spielen. Und zur großen Überraschung von Franz steigt Nick auf das 'Angebot' ein. "Man muß manchmal mit Risiko...", sagt er zu Franz, augenzwinkernd.

Franz geht zu Thomas. Der sitzt aufrecht in seinem Bett ... stumm. So schlimm war es noch nie. Franz bemüht sich, ihn zu überzeugen, daß er mitkomme solle in Nicks Konzert. Thomas schreit ihn an, schreit ganz laut. Franz haut wütend ab. Das Konzert. Wenige Zuschauer. Nick singt kräftig. Franz freut sich über Nick und über seine Idee mit dem Konzert. Bei sich zuhause sitzt Thomas allein an seinem Pult. Ruhe. Er lädt seinen Revolver mit einer einzigen Patrone. Fünfmal schießt er leer in die Luft. Dann, beim sechsten Schuß, setzt er den Revolver an die Stirn. Wie wenn er erforschen

wollte, wie es ist, wenn man ganz kurz vor der definitiven Handlung steht. Aber er reißt den Revolver von der Stirn und schießt in die Wand. Er atmet tief.

Nick singt seinen letzten Song. Er freut sich über den kräftigen Applaus des Publikums.

Thomas, mit einer Wollecke um die Schultern, erscheint vor der Musikkneipe. Das Konzert ist vorbei, der Wirt ist am Aufräumen. Thomas geht weiter. Auf dem Hof zwischen Nicks Lager und dem Atelier von Franz. Thomas sieht bei Franz kein Licht mehr. Das angebundene Nashorn 'schläft' etwas verloren vor dem Atelier. Die Klänge von Nicks Gitarre ziehen Thomas ins Bierlager. Ein vorsichtiges Gespräch. Franz liegt wach in seinem Bett. Macht er sich um Thomas Sorgen? Findet Nick wieder mehr zur Musik zurück? Thomas und Nick spazieren in der Morgendämmerung. Sie sind sich näher gekommen. Fast ausgelassene Stimmung. Franz, zur gleichen Zeit, sitzt aufrecht im Bett. Er beschließt, nach Thomas zu sehen. In der leeren Wohnung von Thomas. Franz findet den Revolver. Seine Verwirrung ist komplett.

Zu seiner Überraschung findet er vor seinem Atelier Thomas und Nick. Thomas vollführt einen tapsigen Tanz mit dem Nashorn, Nick sonnt sich. Die beiden klopfen an die Atelierjalousien, weil sie denken, Franz sei noch immer dort drin am Schlafen. Franz flitzt ungesehen auf das gegenüberliegende Dach und beobachtet die ausgelassene Stimmung. Die beiden wollen mit ihm frühstücken. Franz macht sich bemerkbar, er hat Angst, daß Thomas sein Nashorn fliegen läßt. Kaum sehen sie Franz auf dem Dach, nimmt Thomas die Nashornschnur in den Mund. Er grinst breit und läßt die Schnur langsam aus seinem Mund gleiten. Franz erschrickt. Thomas packt mit einem gewaltigen Jauchzer das Ende der Schnur.

Produktionsmitteilung

## Biofilmographie

**Christoph Schaub** (Regie und Drehbuch) geb. 20. 2.1958 in Zürich, 1979 Besuch des Conservatoire du Cinéma Français in Paris, 1981 Germanistikstudium (abgebrochen), 1982 Eintritt in den Videoladen Zürich. 1987-88 diverse Regieassistenzen.

### Filme:

- 1979 *Wenn ich ein Mann wär*, 3 Männerportraits, 60 Minuten, Video (Ko-Autor)
- 1982 *Keine Zeiten sich auszuruhn*, AJZ im Herbst, 35 Minuten, Video (Ko-Autor)
- 1982 *Nachwuchs*, Zürcher Teddyszene, 60 Minuten Video (Ko-Autor)
- 1984 *I Lovesong*, 17 Minuten, Video (Ko-Autor)
- 1985 *Kokon*, 14 Minuten, Video (Ko-Autor)
- 1985 *Freeze*, Dokumentation einer Geschichte
- 1976-
- 1985 *120*, Video-Gemeinschaftsproduktion
- 1987 *Wende!*, Spielfilm, s/w, 60 Minuten (Max-Ophüls-Preis 1988)
- 1989 DREISSIG JAHRE

**Martin Witz** (Drehbuch), geb. 1956; 1977 Germanistikstudium, 1978 Gründungsmitglied im Videoladen Zürich, 1982 Studienabschluß; seit 1983 freischaffender Tonmann und Drehbuchautor. Ko-Autor von *Morlove* mit Samir (1986), *Wende!* mit Christoph Schaub (1986), *Filou* mit Samir (1987), *Thelma* mit Pierre-Alain Meier (1988), DREISSIG JAHRE mit Christoph Schaub (1988), 'Himmel und Erde' mit Samir.

Herausgeber: Internationales Forum des Jungen Films / Freunde der Deutschen Kinemathek, 1000 Berlin 30, (Kino Arsenal)  
 Druck: graficpress